

## 55100 - Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Geschlechterreflexive Soziale Arbeit

## 55100 - Gendercompetence in social work - genderreflexive social work

Allgemeine Informationen	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	55100
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de) Prof. Dr. Pioch, Roswitha (roswitha.pioch@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Sommersemester 2023
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit Modulart: Wahlmodul Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können grundlegende Paradigmen und Begriffe der Gender und Queer Studies erläutern und ihre Relevanz für sozialarbeiterisches sowie sozial- und sexualpädagogisches Denken und Handeln beschreiben. Sie verfügen über theoretisches und empirisches Wissen über strukturelle und gesellschaftliche Ursachen und Hintergründe der Ungleichheit der Geschlechter, können gesellschaftliche Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch hinterfragen und kennen Konzepte und Methoden für die politische, sozialarbeiterische sowie sozial- und sexualpädagogische Gestaltung von Geschlechtergerechtigkeit.
Die Studierenden kennen genderreflexive und geschlechtsspezifische sowie sexualpädagogische Konzepte und können diese vor dem Hintergrund konkreter Zielbestimmungen (z.B. aus dem Gender Mainstreaming, aus der heteronormativitätskritischen oder sexuellen Bildung) analysieren. Sie sind darüber hinaus in der Lage, geschlechtsspezifische bzw. geschlechter- und sexualitätsreflexive Konzepte für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu entwerfen.

Die Studierenden können eigene Standpunkte zum Thema Geschlechtergerechtigkeit argumentativ vertreten und andere Standpunkte und Sichtweisen zu den eigenen Perspektiven ins Verhältnis setzen. Sie können spezifische Problemlagen benennen und Problemlösungen bzw. konzeptionelle Entwicklungen argumentativ vertreten.

Die Studierenden reflektieren vor dem Hintergrund der theoretischen und empirischen Textgrundlagen ihre eigene geschlechtliche und sexuelle Sozialisation. Sie können ihr professionelles Handeln aufgrund ihres geschlechtertheoretischen und sexualwissenschaftlichen Wissens einschließlich ihrer kritischen Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen begründen. Sie sind in der Lage, in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geschlechter- und sexualitätskompetent zu agieren, indem Sie das angeeignete Wissen auf konkrete beispielhafte Situationen aus der Praxis der Sozialen Arbeit anwenden.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Sozialstaat und seine Institutionen aus Perspektive der Gender Studies, Kontinuität und Wandel der Ungleichheit der Geschlechter in sozialstaatlichen Arrangements</li> <li>• Gestaltung von Wohlfahrtsstaaten mit dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit im internationalen Vergleich</li> <li>• Geschlechterpolitik auf verschiedenen politischen Ebenen: EU, Bund, Länder, Kommunen</li> <li>• Folgen für die Lebenslagen von Frauen und von Männern und Ansatzpunkte für Veränderungen</li> <li>• Differenzparadigma der Gender Studies: Patriarchat, Ungleichheit der Geschlechter, feministische Soziale Arbeit</li> <li>• Sozialkonstruktivistische Theorien der Gender Studies ("doing gender", „doing masculinity“)</li> <li>• Dekonstruktive Ansätze: Verflüssigung und Vervielfältigung von Geschlechtsidentitäten, Queer-Theory, Bedeutung von Sprache bei der Konstruktion von (Geschlechts-)Identitäten</li> <li>• Sexualität als Ausdruck und Mittel hierarchischer und gewaltvoller Geschlechterverhältnisse</li> <li>• Sexualität und Geschlecht im Zusammenhang mit anderen gesellschaftlichen Strukturkategorien</li> <li>• Hetero- und Cissexismus und die Diskriminierung von Lebens- und Beziehungsformen</li> <li>• Sexualität und Geschlecht in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit</li> <li>• Methodische und konzeptionelle Arbeit im Kontext von Geschlecht und Sexualität</li> </ul>
--------------------	--

<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereswill, Mechthild (2016): Hat Soziale Arbeit ein Geschlecht? Antworten von Mechthild Bereswill. Freiburg: Lambertus.</li> <li>• Bütow, Birgit/Munsch, Chantal (Hg.) (2017): Soziale Arbeit und Geschlecht. Herausforderungen jenseits von Universalisierung und Essentialisierung (Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 34). Münster: Westfälisches Dampfboot.</li> <li>• Czollek, Leah C./Perko, Gudrun/Weinbach, Heike (2022): Lehrbuch Gender und Queer: Grundlagen, Methoden und Praxisfelder (Studienmodule Soziale Arbeit). Weinheim: Beltz Juventa. 2. Auflage</li> <li>• Ehlert Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hg.) (2022): Grundbegriffe Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>• Ehlert, Gudrun (2022): Geschlechterperspektiven in der Sozialen Arbeit. Basiswissen und Konzepte. Frankfurt/M.: WOCHENSCHAU Verlag, 2. Völlig überarbeitete Auflage</li> <li>• Giebeler, Cornelia/Rademacher, Claudia/Schulze, Erika (Hg.) (2013): Race, class, gender, body in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit: Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen. Opladen: Barbara Budrich.</li> <li>• Gruber, Christine/Fröschl, Elfriede (Hg.) (2001): Gender-Aspekte in der Sozialen Arbeit. Wien: Czernin.</li> <li>• Kessler, Fabian/Plößer, Melanie (Hg.) (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Lutz, Helma/Amelina, Anna (2017): Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionale Einführung. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Rose, Lotte/May, Michael (Hg.) (2014): Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte und Konkurrenzen. Opladen: Barbara Budrich.</li> <li>• Sabla, Kim-Patrick/ Plößer, Melanie (Hg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.</li> </ul>
------------------	---

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
<b>Pflicht-Lehrveranstaltung(en)</b>	
Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.	
<a href="#">5.51.10 - Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit A: geschlechterdifferenzierende, koedukative und queere Handlungsformen in der Sozialen Arbeit - Seite: 11</a>	
<a href="#">5.51.10 - Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit B: Gender Mainstreaming - Seite: 13</a>	
<a href="#">5.56.02 - Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat - Seite: 7</a>	
<a href="#">5.56.03 - Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven - Seite: 5</a>	
<a href="#">5.56.04 - Geschlechterreflexive Sozialen Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit - Seite: 9</a>	

<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Anzahl der SWS</b>	10 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	12,50 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Selbststudium</b>	255 Stunden

<b>Modulprüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>55100 - Mündliche Prüfung</b>	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 30 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

## Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlechterreflexive Soziale Arbeit II: (queer-)feministische Soziale Arbeit - aktuelle Diskurse und Perspektiven Gender-reflective social work II: (queer-)feminist social work: current discourses and perspectives
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.03
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen feministische und queere Auseinandersetzungen mit Sexualität und Geschlecht und können ihre Relevanz für sozialarbeiterisches Denken und Handeln beschreiben. Sie verfügen über theoretisches und empirisches Wissen über strukturelle und gesellschaftliche Ursachen und Hintergründe der Ungleichheit der Sexualitäten und Geschlechter. Sie können gesellschaftliche Entwicklungen mit Blick auf Sexualitäts- und Geschlechterverhältnisse kritisch hinterfragen und kennen ihre Bedeutung für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.
Die Studierenden können spezifische geschlechter- und sexualitätsbezogene Bedarfe und Problemlagen benennen, theoretisch und empirisch begründen sowie Angebote und Problemlösungen entwickeln.
Die Studierenden können eigene Standpunkte zu Bedarfen und Problemlagen sowie konzeptionellen Lösungen argumentativ vertreten.
Die Studierenden erwerben einen geschlechterkompetenten und sexualitätsreflexiven Standpunkt und können berufliches Handeln in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit reflektieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlechter- und Sexualitätsverhältnisse im historischen Wandel und ihre Konsequenzen für Liebe, Partnerschaft und Elternschaft</li> <li>• Gewalt im Geschlechterverhältnis, darunter strukturelle Gewalt, kulturelle Gewalt sowie körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt</li> <li>• Queer Studies in der Sozialen Arbeit und Konsequenzen für die Praxis</li> <li>• Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung im Kontext Sozialer Arbeit</li> <li>• Diversity als politische Perspektive und exemplarisch in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit</li> </ul>

<b>Literatur</b>	<p>Ehlert, Gudrun (2022): Geschlechterperspektiven in der Sozialen Arbeit. Basiswissen und Konzepte. Frankfurt/M.: WOCHENSCHAU Verlag, 2. Völlig überarbeitete Auflage</p> <p>Grubner, Barbara; Ott, Veronika (Hrsg.) (2014): Sexualität und Geschlecht. Feministische Annäherungen an ein unbehagliches Verhältnis. Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag.</p> <p>Klein, Alexandra; Tuidier, Elisabeth (Hrsg.) (2017): Sexualität und Soziale Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren</p> <p>Schmerl, Christiane; Soine, Stefanie; Stein-Hilbers, Marlene; Wrede, Brigitta (Hrsg.) (2000): Sexuelle Szenen. Inszenierung von Geschlecht und Sexualität in modernen Gesellschaften. Opladen: Leske und Budrich.</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlechterreflexive Soziale Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat Gender-reflective social work I: Shifting gender relations in the social state
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.02
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof.Dr. Pioch, Roswitha (roswitha.pioch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verstehen die Differenz zwischen normativer Gleichstellung und faktischer Ungleichheit der Geschlechter. Sie können die Gleichstellung der Geschlechter in der Normenhierarchie der Gesetzgebung in Deutschland herleiten. Sie kennen faktische Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der bezahlten Erwerbstätigkeit und unbezahlten Care-Tätigkeiten. Sie können den Care-Begriff aus einer queeren Perspektive reflektieren. Sie kennen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen im Wissenschaftssystem. Sie lernen Möglichkeiten der Förderung von Trans*personen in der Wissenschaft kennen. Sie lernen politische Ansätze der Gleichstellung und Anti-Diskriminierung aufgrund von Geschlecht kennen. Sie verstehen, wie wohlfahrtsstaatliche Arrangements die Gleichstellung der Geschlechter befördern können.
Die Studierenden können Geschlechterunterschiede in der Gesellschaft erkennen und in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit gezielt berücksichtigen. Sie können in der parteilichen Sozialen Arbeit Geschlechterungleichheiten entgegenwirken. Sie können politische Strategien entwickeln, die die Gleichstellung der Geschlechter fördern.
Die Studierenden können eine geschlechtergerechte Sprache anwenden. Sie können Strategien zur Gleichstellung im politischen Mehrebenensystem gezielt einzusetzen. Sie vermögen, Machtinteressen zu identifizieren und können Beharrungstendenzen entgegen einer Gleichstellung der Geschlechter benennen. Sie können in einer queeren Perspektive das binäre Denken der Zweigeschlechtlichkeit überwinden und in der empirischen Analyse von sozialen Ungleichheiten intersektionale Zusammenhänge aufdecken.
Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Sie stellen sich jeglicher Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und/oder sexueller Orientierung entgegen. Sie können geschlechterkompetent in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit agieren.

**Angaben zum Inhalt**

<b>Lehrinhalte</b>	Der Sozialstaat und seine Institutionen sind nicht geschlechterneutral. In seiner Entstehung geht er von einer geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung aus und weist dem Mann die Ernährerrolle und der Frau die Zuständigkeit für die Familie zu. Institutionen, Einstellungsmuster und politische Regelungen tragen zur Beibehaltung dieser Geschlechterordnung bei, auch wenn seit den 1970er Jahren diese Geschlechterleitbilder zunehmend in Frage gestellt werden. Dabei zeigt sich, dass andere europäische Wohlfahrtsstaaten stärker auf soziale Gleichheit der Geschlechter ausgerichtet sind als der deutsche. In der Veranstaltung werden die geschlechterpolitischen "Baupläne" der unterschiedlichen Wohlfahrtsstaaten in ihrem historischen Kontext analysiert, die Folgen für die Lebenslagen von Frauen und von Männern wie auch für queere Lebensweisen erarbeitet und Ansatzpunkte für Veränderungen aufgezeigt.
<b>Literatur</b>	Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.) 2019: Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Wiesbaden: Springer vs

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlechterreflexive Soziale Arbeit III: Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit Gender-reflective social work III: paradigms of gender studies in social work contexts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.04
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen grundlegende Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit. Sie können die zentralen Inhalte des feministischen Differenzparadigmas, des ethnomethodologischen Konstruktivismus und des Poststrukturalismus benennen, historisch verorten und auf deren Grundlage Konsequenzen formulieren für die Profession der Sozialen Arbeit, für die eigene Wahrnehmung und Haltung in Bezug auf Geschlechterfragen und in Bezug auf die Praxis der Sozialen Arbeit. Sie können unter Rückgriff auf das Analyseinstrument der Intersektionalität die Verwobenheit von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien (etwa race, class, body) auf struktureller Ebene, der Ebene von Repräsentationen und der Ebene von Identitäten analysieren.	
Die Studierenden sind in der Lage, sich auf der Basis von Fachliteratur mit den Paradigmen der Gender Studies im Kontext der Sozialen Arbeit auseinander zu setzen und sich diese eigenständig und in der Lehrveranstaltung aneignen.	
Die Studierenden diskutieren die unterschiedlichen Perspektiven, Einsatzmöglichkeiten und -grenzen der Paradigmen für verschiedene Kontexte der Sozialen Arbeit.	
Die Studierenden sind bereit und in der Lage, in Kontexten der Sozialen Arbeit gleichstellungsorientiert zu handeln. Sie erkennen Diskriminierungen im Kontext Geschlecht auf struktureller Ebene, der Ebene der Repräsentationen und im Alltag. Sie kennen Strategien und Konzepte der feministischen, geschlechterreflexiven und queeren Sozialen Arbeit und können diese Konzepte vor dem allgemeinen Auftrag des Gender Mainstreaming in der Praxis umsetzen.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Geschichte der Frauenbewegung (Bürgerliche Frauenbewegung und Arbeiterinnenbewegung im 19. Jahrhundert, feministische Frauenbewegung im Kontext von 1968, "dritte Welle" der Frauenbewegung seit den 1990er Jahren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Differenzparadigma der feministischen Sozialen Arbeit und Konsequenzen für die Praxis</li> <li>-Grundlagen des ethnomethodologischen Konstruktivismus, "doing gender", „doing masculinity“ und Konsequenzen für die Praxis</li> <li>-Grundlagen des Poststrukturalismus und der Queer-Bewegung und Queer-Theory und Konsequenzen für die Praxis</li> <li>-Das Modell der Intersektionalität als integratives Analyseinstrument</li> </ul>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit A: geschlechterdifferenzierende, koedukative und queere Handlungsformen in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit A: geschlechterdifferenzierende, koedukative und queere Handlungsformen in der Sozialen Arbeit Genderreflexive social work A: selected methods
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Beispiele für geschlechterdifferenzierende, koedukative und queere Settings und Handlungsformen in der Sozialen Arbeit. Sie können die jeweiligen Handlungsformen in Bezug auf ihre Ziele, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen analysieren.
Die Studierenden können selbständig und in Gruppen Fachliteratur aneignen, diese einordnen und diskutieren
Die Studierenden erkennen Genderkompetenz als Teil der professionellen Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit und integrieren dies in ihr eigenes professionelles Selbstverständnis.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit als geschlechterdifferenzierende Settings: Geschichte, theoretische Grundlagen und Praxisperspektiven</li> <li>• Kritische Männerarbeit und Täterarbeit als geschlechterdifferenzierendes Setting: Geschichte, theoretische Grundlagen und Praxisperspektiven</li> <li>• Geschlechterreflexivität in koedukativen Settings</li> <li>• Lebenslagen und Lebenswelten von LGBTQI*-Personen: welche Angebote kann Soziale Arbeit machen?</li> <li>• Soziale Arbeit „queer denken“?</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Kasten, Anna (u.a.) (2022). Feminismen in der Sozialen Arbeit: Debatten, Dis/Kontinuitäten, Interventionen. Beltz. Kauffenstein, E. (u.a.) (2014). Mädchenarbeit im Wandel - bleibt alles anders? Beltz. Stecklina, Gerd (u.a.). (2016). Impulse für die Jungenarbeit : Denkanstöße und Praxisbeispiele. Beltz. Weitere Literatur wird in der VEranstaltung bekanntgegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit B: Gender Mainstreaming

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Vertiefungsgebiet Geschlechterreflexive Soziale Arbeit B: Gender Mainstreaming Genderreflexive social work B: Gender Mainstreaming
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen die historischen, theoretischen und konzeptionellen Hintergründe des Gender Mainstreaming und kennen Möglichkeiten der Umsetzung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Sie können das Konzept des Gender Mainstreaming aus diversitätsbewusster und queerer Perspektive kritisch analysieren und weiter entwickeln.
Die Studierenden können Organisationen, Projekte und Maßnahmen der Sozialen Arbeit in Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit untersuchen und daraus Konsequenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit mit dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit ableiten.
Die Studierenden können selbständig und in Gruppen Fachliteratur aneignen, diese einordnen und diskutieren .
Die Studierenden erkennen Genderkompetenz als Teil der professionellen Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit und integrieren dies in ihr eigenes professionelles Selbstverständnis.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte, Theorie und Praxis des Gender Mainstreaming</li> <li>• Kritik am Gender Mainstreaming aus diversitätsbewusster und queerer Perspektive</li> <li>• Möglichkeiten der Umsetzung des Gender Mainstreaming in Handlungsfeldern (Organisationen, Projekte und Maßnahmen) der Sozialen Arbeit</li> <li>• Genderkompetenz als Teil der professionellen Handlungskompetenz und Grundlage von Geschlechtergerechtigkeit in der Sozialen Arbeit</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Alshut, Marlene (2012). Gender im Mainstream? Geschlechtergerechte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Centaurus.</p> <p>Perko, Gudrun und Leah Czollek (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity - Theorien, Training, Methoden, Übungen. Beltz</p> <p>Perko, Gudrun und Leah Czollek (2022). Lehrbuch Gender, Queer und Diversity - Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Beltz.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein